

az SOLOTHURN

KANTON, STADT UND REGION

Turbulenzen (noch) nicht spürbar

Schuldenberg Der Steinhoff-Konzern ist in Schwierigkeiten. Sein Logistikbetrieb in Derendingen wird davon nicht betroffen sein, ist Gemeindepräsident Kuno Tschumi überzeugt. Noch sind aber auch nicht so viele Arbeitsplätze realisiert, wie angekündigt.

VON HANS PETER SCHLÄFLI

Die 71 Angestellten im Derendinger Logistikzentrum Global Warehouse machen sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz. Der Mutterkonzern Steinhoff hat einen Schuldenberg von unglaublichen 16 Milliarden Euro angehäuft und befindet sich in einem Liquidationsengpass. Zudem musste die weltweit tätige, in Südafrika beheimatete Firma zugeben, dass sie in den Unternehmensberichten 2016 und 2017 falsche Angaben gemacht hatte.

Der südafrikanische CEO Markus Jooste wurde wegen der Bilanzschummeleien am 6. Dezember gefeuert, und seither sind viele weitere Köpfe in den Steinhoff-Chefetagen gerollt. Der Aktienkurs ist um über 80 Prozent eingebrochen und die Zukunft des Konzerns scheint ungewiss. In Deutschland, Südafrika und den Niederlanden ermittelt die Justiz. Die «Handelszeitung» bezeichnete Steinhoff in einem Bericht als «undurchsichtiges Firmengeflecht» und stellte die Frage in den Raum: «Warum macht Steinhoff das?»

In Derendingen stellen sich viele Leute die Frage: Schadet das auch uns? Im brandneuen Logistikzentrum Global Warehouse werden nämlich auf einer Fläche von 80 000 Quadratmetern vor allem Möbel der Ketten Conforama und Lipo abgefertigt – beides ebenfalls Steinhoff-Töchter. Die Schummeleien der internationalen Chefetage des Konzerns haben Derendingens Gemeindepräsident Kuno Tschumi nachdenklich gestimmt. Aber er ist optimistisch: «Conforama und Lipo sind Möbelketten, die in der Schweiz sehr gut laufen und Gewinne erwirtschaften», sagt Tschumi. «Es sind nicht die Steinhoff-Leute, die diese Schweizer Firmen leiten. Als Besitzer greift der international tätige Steinhoff-Konzern nicht ins Tagesgeschäft ein. Global Warehouse, Conforama und Lipo werden deshalb selbst dann unbeeinträchtigt als autonome Firmen weiterarbeiten können, wenn dem Mutterhaus Steinhoff definitiv das Geld ausgehen sollte.» Tschumi ist überzeugt, dass sich dann potenzielle Käufer um die rentierenden Schweizer Firmen reißen würden.

Erst 71 von 220 angekündigten Stellen

«Wir sollten also keine künstliche Aufregung schaffen», sagt Kuno Tschumi. «Als die



80 000 Quadratmeter gross ist das Gelände von Steinhoff in Derendingen. Hier arbeiten 71 Personen für den Konzern, dem Conforama und Lipo gehören. HP. BÄRTSCH



«Ich bin überzeugt, dass sich die Angestellten im Derendinger Global Warehouse keine Sorgen machen müssen.»

Kuno Tschumi, Gemeindepräsident in Derendingen

Verantwortlichen von Global Warehouse auf der Suche nach Angestellten waren, haben sie bei uns auf der Gemeinde Derendingen einen guten Eindruck hinterlassen. Die Firma hat sich sehr fair um unsere Stellensuchenden gekümmert und vielen eine neue Chance angeboten», sagt der Gemeindepräsident. Und: «Ich bin überzeugt, dass sich die Angestellten im Derendinger Global Warehouse keine Sorgen machen müssen.»

Nun teilt Steinhoff mit, dass einzelne Geschäftsteile verkauft werden sollen, um Liquidität zu schaffen. Die Schweizer Tochterfirmen Global Warehouse, Lipo und Conforama stehen aber nicht auf der Liste, weil sie zum unverzichtbaren Kerngeschäft des Konzerns gehören. Der nächste grosse Schritt erfolgt morgen Dienstag, 19. Dezember, in London, wo eine grosse Konferenz mit den Gläubigern und den Banken angesetzt ist, um über neue Kreditlinien zur Refinanzierung des täglichen Geschäfts zu verhandeln. Scheitern diese Verhandlungen, droht der finanzielle Kollaps des Mutterkonzerns.

So reagiert der Steinhoff-Konzern nur noch schriftlich und sehr zurückhaltend auf Fragen der Presse: «Derzeit arbeitet der Prüfungsausschuss von Steinhoff intensiv mit unseren Abschlussprüfern an der Veröffentlichung eines

geprüften Jahresabschlusses. Zusätzlich hat Steinhoff International eine unabhängige Untersuchung durch Wirtschaftsprüfer zu den Vorwürfen von Unregelmässigkeiten bei der Bilanzierung beauftragt. Bis zum Vorliegen konkreter Ergebnisse dieser beiden Aufgaben können wir vorerst Anfragen nicht weiter kommentieren», schreibt Steinhoff auf Anfrage dieser Zeitung.

Wegen der zuletzt starken Schwankungen des Aktienkurses veröffentlicht der Mutterkonzern alle Statements in der Art eines Live-tickers im Internet. So sollen alle Aktionäre die neusten Informationen, die den Kurs beeinflussen könnten, gleichzeitig lesen können. Ein Statement vom vergangenen Freitag endete mit den Worten: «Aktionären und anderen Anlegern von Steinhoff wird geraten, im Umgang mit Wertpapieren des Konzerns Vorsicht walten zu lassen.»

In der Baubewilligung 2014 kündigte die Steinhoff-Gruppe übrigens an, in Derendingen 220 Stellen zu schaffen. Das sei garantiert, sagte damals der Finanzchef. Heute sind es erst 71 Stellen. Gemeindepräsident Kuno Tschumi ist jedoch überzeugt, dass noch zusätzliche Stellen im Wissensteinfeld geschaffen werden. Der Logistikbetrieb befindet sich nach wie vor im Aufbau, hält Tschumi fest.

BAU IN REKORDZEIT

Standort Schweiz war ein Muss

Im Frühling 2013 klapperten zwei Kadermitglieder von Global Warehouse sämtliche verfügbaren Industrie-Grundstücke in der Schweiz ab. Ihr Auftrag: Für den Spezialisten für die Neumöbel- und Haushaltswaren-Logistik, der aus der Steinhoff Gruppe hervorging, einen neuen Standort zu finden. Nachdem man in Derendingen fündig wurde und ein Baugesuch zunächst abgeschmettert wurde, ging es im Schnellzugtempo vorwärts: Die Baubewilligung wurde im August 2014 erteilt, die Grundsteinlegung fand im November statt. Ein Jahr später nahmen die ersten Mitarbeiter ihre Arbeit im Neubau auf. Steinhoff Europe investierte 80 Mio. Franken in den Neubau. (RM)

Dornach

Auto brennt aus – niemand verletzt

Während der Fahrt auf der Gempenstrasse in Dornach nahm am Samstag, gegen 16.45 Uhr, ein Lenker Benzingeruch in seinem Auto wahr. Deshalb lenkte er sein Fahrzeug auf einen Ausstellplatz und hielt an. Als er die Motorhaube öffnete, kamen ihm bereits Flammen entgegen. Beim Eintreffen der Feuerwehr Dornach stand der Motorraum bereits in Vollbrand. Trotz raschem Löscheinsatz wurde das Auto vollständig zerstört, verletzt wurde niemand. Die Brandursache steht derzeit noch nicht fest und wird durch Spezialisten der Kantonspolizei Solothurn untersucht. (PKS)

Voll in Fahrt Von idealen Wetterbedingungen konnte zwar meist keine Rede sein. Doch auf diversen Pisten in der Region ist die Wintersportsaison am Wochenende vollends lanciert worden. Wie hier auf dem Balmberg waren es vor allem die kleineren Skicracks, die es kaum erwarten mochten, sich auf die Pisten zu wagen.

FOTO: HANSJÖRG SAHLI

